

V C
3727



32^b 17^e
266

8



32^b 17^e
266
VARIORUM DISCURSUUM BO-
HEMICORUM NERVI
Continuatio V.

Vc
3727

Böhmische Nebelkap /

Oder
Der Böhmen falschen vnd geferbten/
vnd dann weder Kalten noch warmen/
wie auch ihrer gewissen vnd standts
hafftigen Freunden

Werkzeichen.

Ben welchen sich befinden wirdt / wessen sich die
Böhmen zu einem jeden insonderheit zuversehen vnd
zugetrösten / oder welche sie zufliehen
vnd zumenden haben.

A micus certus in re incerta cernitur.

Ein auffrechter Freundt wirdt erkandt/
Der ein zhelffen außstreckt sein Handt/
Es ist fürwar ein guter Freundt/
Der ein erlöst von seinem Feind.

Publiciret

Durch Johann Hus / genandt Marcyr,

••(o)••

Erslich in Böhmischer / jetzt in Teutscher
Sprach nachgedruckt.

ANNO M, DC. XIX.





(o)

Tunc tua res agitur, paries cum proximus ardet.

Wann brennet deines Nachbarn wandt/
Als dann magstu wol wehrn zu hand/
Das dich nicht treff dieselb Gefahr/
Vnd must helffen die sach zahlen baar.

Anno MDCXIX





1.
Der Böhymischen Freunden
abgezogene Nebelkapp.

Dreyerley Art der Menschen/ welche
Kürzlich hierin beschrieben / erzeigen sich mit
unterschiedenen Gebärden also/ vnnnd anders
nicht / als ob ihnen des Königreichs Böhem
betrübtter zustand von Herken lend sene/ vnnnd
sie höchlich schmerze vnd betrübe / auch wo es
möglich/denselben zu remediren begerten / vnnnd darvor wollen
sie alle drey angesehen vnd gehalten seyn.

Wann aber die Vorhang / Decke vnnnd der dicke Nebel von
ihrem Gemüth vnd Herkens Vorhaben hinweg genommen wird/
so befindet sich weit ein anders : bey den ersten zwar gar das wider-
spiel : Bey den andern aber nur ein leere Erbarmung / welche sie
mit Worten dahin richten / Als ob sie den Böhmen gern helfen
vnd rathen wollen/doch mit anders nichts/als mit erbärmlichen
worten vnd geberden selbtiges zuthun/vntersehen.

Die dritte Art doch das beste thut/ vnnnd den Böhmen ohne
schem assistirt, darumb auch billich / als die besten vnd beständig-
sten Christen vnd Freunde von menniglichen gerühmt vnnnd ge-
ehrt werden sollen.

Niemand meyne ich sene zu finden / so anders ein Christli-
cher Blutstropffen in ihme ist/welcher den Böhymischen betrüb-
ten zustand nicht betrawerte vnd beklagte/aber welcher gestalt vnd
wie es geschiehet/vnd worzu es dienlich vnd nützlich / bezeugt das
Werk selbst. Vnd zwar mit solcher pretendirender vnd

blosser Betrawung vnd Erbarmung aber / weil solche commi-
 seration vnd Condolenz nur in vergeblichen Worten / welche in
 Luft verschwinden / beruhet / vnd ohne Krafft vnd Nutzen abgeheth /
 wird damit der allgemeinen Gefahr vnd vnglück / welcher wir
 alle miteinander vnterworfen seyn / nicht gestewret / abgeholfen /
 noch vorkommen.

Das aber der Böhmisches betrübte zustande ein allgemeine
 Gefahr / vnd vff den Fall / gleichen verlust der Religion vnd Frey-
 heiten nach sich zeugt / vnd auff dem Rücken trägt kan niemand
 leugnen / vnd selbiges haben des H. Röm. Reichs Evangelische
 Glieder vmb so viel desto mehr zuglauben / weil der gleichen At-
 tentaten wider ihren Mayestätbrief / den heilsamen Religions-
 frieden / vnauffhörllich ergangen / vnd mit brennendem eyffer selbs-
 gen vmbzustossen verbot worden / also daß an aller andern recht-
 lichen Hüfft / auß Mangel oder Bresthafftigkeit der Iusticien,
 gleichsam desperirt, vnd auff viele gehabte deliberation vnd
 Rathschlag / kein besser vnd erspriehliche Mittel / als Gewalt mit
 Gewalt auffzuhalten / oder zuvertreiben gefunden worden / vnd
 also die propria conservatio die einzige Seule / selbigen zuer-
 halten gewesen / also / daß man gar nahe wol sagen möchte,

Freyheit ohn eigenen Schutz /

Sindt wenig / oder gar nichts nutz.

Vnd wer wolte auß denen im H. Röm. Reich hin vnd wirts
 der geübten Attentaten nicht verspüren / ja abnehmen / ermessen
 vnd schliessen können / das man den Religionsfrieden auß dem
 Mittel / vnd gantzlich abthun wollen : Dieweil aber solches zu-
 lensten / im Anfang schwerer / als sie selbsten das Ende zusehn be-
 funden / hat man erst ein neuen Fundt erdacht / vnd etliche auß
 dem Religionsfrieden zusehen / vnd ihres gefallens außzuschlies-
 sen / vnterstanden / der Meynung / die zahl der jenigen / so desselben
 zugentessen hetten / zumindern / in Hoffnung der jenigen sich
 baldt als eines kleinen Häuffleins zubemächtigen / dieselbe ent-
 weder

3.

weder mit zerkung Guldener Berg / oder einräumung die es oder
jenes Landts / welches mit Milch vnd Honig flusst / das sie nicht
nur den Religionsfrieden auß den Händen reißen liessen / son-
dern der Babylonischen Huren Buler würden / also theils durch
grosses versprechen / zusagen / theils aber vollendt durch Gewalt
zubewegen / vnd zu ihrem willen zubringen in solcher Meyn- vnd
Hoffnung sind sie / aber bishero / Gott sey die Ehr / vergebentlich
gestanden. Den Nutzen haben sie darunter gesucht / (ich will hier
nicht die Spanischen Grisse / vnd Castilianischen affectiren-
den Monarchi, dann dieselbige zubeschreiben / würden weite ein
grosser werck erfordern / als die Opera Bellarmini seynd / son-
dern allein der Religion gedencken) den andern erblichen Kö-
nigreichen vnd Erbländern wie in einem Spiegel vorzuzeigen / wie
ihre Mayestätbrieff / zugleich mit dem Religionsfrieden auffges-
hebt / vnd cassirt seyn. Wie es dann nicht nur zuvermuthen / son-
dern vestiglich zuglauben / wann sie solches an dem Hochvers-
poenten Religionsfrieden / vnd solchen Hohen Chur- vnd Fürstl.
auch vornemen / hochgefrenten freyen Reichständen statuiren
könnten / sie die Erbländer gewissers vnd nichts anders zuge-
warten hetten.

Diweil aber solches ins werck zurichten / inen unmöglich /
vnd die Eckstein vil schärpffer / weder ire daran brauchende Waf-
fen vnd Kunst bossen gewesen / so haben sie an einem schwachern
Ort durchzugraben vermeynet / vnd solches an jeso in Böhemb
vnd off deren verlust / welchen Gott allernedigst verhüten wolle /
die andern Erbländer / eben dasselbige leyden / ihr Lied ein singen
vnd nach irer Pfeiffen Tanzen müssen: die Consequenz wirdte
der Eckstein / wider weichen als dann mehr arbeiter vnd Waffnen
gerüst vnd fertig weren / ander allzu viel erfahren / e.

Dann was war das Decret, mit den Gratiassachen
innen zuhalten / vnd so liberal vnd Frengelig / vmb ein geringes
Gelt willen damit nicht zuseyn / anders? als ein recht Cleflich

Laboratorium die giftige Waffen vnd Pfeil wider den Eckstein zuverfertigen / vnd auß zurüsten / alle Compositiones der freyen Religions vbingen confirmaciones, zuverhindern vnd gar abzuschaffen: welches alles das Böhmiſche jetzige ſchwebende Religions weſen / mehr als genug oberflüſſig vnd Elenbiglich erweiſet. Alſo daß niemand ſo vnwiſſendt / welchem verborgen were / daß das Königreich Böhmeim / nicht mit einer ley Jammer vnd Elendt jehundt getruckt wirdt / dann die flammen des Kriegs haben es allenthalben umfangan.

Vnd ſiehet menniglich / das die zwifchen den ſub una vnd ſub utraq; auffgerichtete vertrewlichkeit vielfeltig violirt, vnd hin gegen aller mißverſtandt vnd Vnreinigkeit fovirt vnd gepflantz worden / daß es zu den bewuſten extremis gerahen / vnd ſolchen Friedens feinden vnerträgliches nichts iſt / als dz ſie die Evangelische Stände / mit allem dem jhrigen / Land / Leuten vnd Vnterthanen / dem Vulcano nicht auffopffern können: vnd doch durch ihre Martialiſche Künſte vnd Spanniſche Practiciquen vnd Eſelliche Cordinaliſche verzätheriſche Boſſen es dahin gebracht / daß aller vorrath verzehret / vnd an mehrer theil Orten die Acker verwüſtet / die Dörffer zerriſſen / geplündert vnd angezündet / die Städte verderbet / vnd die Commerciën vnd Handel geſchwächet vnd geſtecket / vnd aller gemeiner Nutz umgkehrret / die Leute gefangen / vnd zu Todte geſchlagen / oder durch Hunger außgemattet / die ehliche Weiber geſchändet / der Jungfrauen zahl auch gemindert / vnd weniger worden / vnd alles anders vorlaufft / was ſonſten mehr im Kriege zuſolgen pflegt.

Vnd entſtehet hier auß den Böhmen auch andern Chriſten freyl ich vnd ſürwar nicht einer ley Schmerken / ſondern ſo mans recht beſiehet / viel vnd mancher ley Schmerken: Dann ſie beweinen zugleich / Sich vnd ihr Burgere / vnd ihr Vaterland ſelbſt. Sich ihres eigenen Schadens halben: die Bürger der mancher ley Fall vnd vntergangs halber: Das Vaterland dars

umb

umb/das alles darinnen verendert vnd vmbgekehret wirdt. An
 einem Ort gewinnen sie vrsach zuruffen: Weh vns armen: am
 Andern/ist nicht zuebarmen / das ihrer so viel tapffere vnserer
 Mitburger/so schändtlich müssen vmb's Leben kommen/ am drit-
 ten/O mein Vatter/O mein Vatterland. Also das der jentge
 all zu weisse / oder sehr verhartet vnd verstockt seyn muß / welcher
 sich diß alles nicht bewegen läffet / oder wider welchen ein so gros-
 ser Hauffe der einherdringenden vnglücke / nichts schaffen kön-
 nen: Vnd dieses ist die Threnologia Generalis, allgemeine
 so wol der Böhmen/als anderer Leut Klag.

Die Böhmiſche vnd andere Catholiſche ſagen vnd klagen
 gemeinlich also: Sie können das gemeine vbel vnd vnglück
 deß Königreichs Böhemb nicht ertragen/es ſchmerze ſie ſo ſehr/
 das ſie den Todt daran nemen möchten: Iſts aber auch jr Ernst/
 oder iſt etwan ein Betrug vnd Gleißneren dahinder? Dann
 ihrer nicht wenig/welche die Arzte betriegen / vnd gleiſſen als
 ſchmerzet ſie der gemeine vnfall / da es doch in der Warheit nur
 vmb ſie ſelbſten / vnd ihren eigenen ſchaden vnd Haut zuthun iſt/
 welchen ſie beſöchten auß dieſem Krieg zuempfinden/dann nicht
 nur zu vermuthen/das die ſub una, denen ſub utraq; ihr vnglück
 wol gönnen/ſondern auch vielmehr befürdern würden: Dann es
 ja notori, daß deroſelben Capitani vnd Anheker / die Röm.
 Kayſ. May. vnſern allergnädigſten Keyſer König vnd Herrn
 vnvermerckt vnd gleichſam vnwiſſend in die Waffen gebracht/
 welche nicht ſo gleich eines theils belieben nach/ können nieder-
 aber viel eh angelegt werden / alſo wider dero Kayſ. friedfertiges
 Gemüthe/wider die Lutheraner vnd ihren erlangten Majestäts
 brieff/angepanzert vnd verhetet. Solte aber eine ſolche frömmige
 keit in ihnen gefunden werden / were wol zu verwundern/fürwar
 ben ihren der mehrentheil / ſie gar verlohren ſeye ich meyne vnd
 achte: vnd iſt ihr Herr gar weit von der zungen/vnd jeyn lauter
 ehrgeißige vnd ruhmredige imo vnwarhafte wort / mich Jam-
 mert

wert der vnfall des Vatterlands/ als welche nur auß dem Munde
de/ vnd nicht auß dem reinen Herzen kommen. Man schreibt
von dem Comœdianten Polo, als er zu Athen in einem Spiel
eine Person agiren solte / die viel zu weinen vnd zu klagen hette/
habe er seines verstorbenen Sohns Gebirn vnd Sarcz heimlich
lassen her zu tragen/ vnd also mit warhafftigen Thränen / Scuff-
zen vnd Weinen/ das ganze theatrum erfüllet/ eben so gehts zu
mit den Catholischen Böhmen/ vnd ihren Rottgesellen.

Diese Gesellen spielen nur ein Comœdiam decken vnd
verhüllen sich mit der Larve des Vatterlands/ vñ beweinen mit
warhafftigen vnd heißen thränen/ nur ihr selbst eigen vnglück vnd
Schaden/ dessen sie zugewarten sich fürchten / wie sie dann eine
grosse Gleichheit/ des jetzigen vnd des Habsitenkriegs empfinden/
vnd selbiges bekennen müssen/ derenthalben auch gleiches mittel/
vnd ebenmessiges Ende sich befahren: dessen Comparatio zu
gelegener zeit volgen wirdt. Jener Scheideman sagt wol: Das
alle Welt Comœdien spiele / das ist: Das sich die Leut viel
anders anstellen/ als ihnen warhafftig zu Muthe ist: Fürwar ge-
schichts hierin / vnd laufft das dissimuliren mächtig mit vnter:
Der Inheimische Krieg sprechen sie / vnd die vergiessung des
vnschuldigen Bluts/ vnd der vntergang der Freyheiten vnd der
Gesetze schmerket vns. Ist dem aber gewiß also? ewern schmerz-
nen sehe ich zwar wol/ frage aber nach der vrsache / vnd bin dersel-
ben sehr vngewiß: Ist diese / daß im gemeinen Stande vbel zu-
gehet? istis warlich nicht/ ihr Bauckler leget nur diese Larven hin-
weg / vnd bekennet die warheit an sich selbstem / Welche diese ist:
Daß ihr ewern eigenen vnfall/ der Jesuiten Aufmusterung / vnd
dann daß ihr im Königreich Böhemb die Evangelischen Chris-
ten neben euch/ vnd an ewrer Seiten leyden vnd dulden müßet/
allein beklaget/ vnd selbiges zuwenden oder zuandern vnmüglich
euch scheinet vnd vorkompt: dieses ist ewer Schmerz/ welcher sich
aber vermehret / weil die Cassirung des Mayestätbrieffs in ewer
rem

rem Wagen ersitzen blieben / vnd die vorhabende annullirung
 desselben euch selbst die Herz Adern abgestossen : ewere wun-
 den/welche euch zu ewerer Larvenklag bewegen sind diese / die
 nunmehr Gott Lob wolbeschützte Freyheit der Religion / vnd
 dann das ihr kein Evangelische Kirchen mehr umbreissen könnet/
 noch dürffet /vnd diese ewere Wunden erfrischt et ihr euch selbst/
 wann ihr euch das Ende des Hussitenkriegs / dessen Aufgang/
 dieses jetzigen Kriegs Ende gleichet / euch all zuviel imaginiret
 vnd einbildet:vnd schetne hierauf klar / daß ihr nicht des gemeis-
 nen/ des Königreichs Böheim vnglück / sondern nur ewren ei-
 genen Schaden beklaget/ betrawret vnd beweynet : welche Bes-
 trawung dann an sich selbst ein falsche ehrgeitzige Gleichneren/
 vnd auß anerdichtem Mitleiden herfleust / wann ihr mit einer
 Nebelkayen euch vnicher machen/vnd vom Berg / darauff ihr
 sicher vnd ohne Gefahr weret/wie ewere Evangelische Mitstände
 geklopff vnd gemeyget würden / zusehen köndet/hettet ihr ein
 statlichen Augen Ergebung / vnd were euch/ewere betrügliche
 Wunden zuheylen / ein kösilicher Balsam : Welches ich desto
 mehrers glauben thue/weil ihr ewere angeborne grosse Bosheit in
 in dem erscheinen lassen / daß ihr / ober der zerstörten Evangelis-
 schen Kirchen / vnd den gefangenen Luthertischen Braunawern/
 so frolocken vnd Triumphiren dürffen:vnd sind diese / der Böhm-
 men amici ficti & falsi, anerdichtete falsche vnd geferbte Freun-
 de/darumb auch nicht anzunemen/noch durch die gleiffende Far-
 be/sich betriegen zulassen / die Böhmische Evangelische Stände
 sich vorzusehen/vnd zuerachten haben.

Nicht gar vngleiche Leute finden sich vnter den Böhmischen
 Evangelischen Landständen / vnd der zugethanen Religions-
 verwandten / welche ohne Ruß vor das Königreich Böheim
 sorgen / deren sorg ist gleich etlichen Apffeln die eine liebliche
 Sewre am Gechmack haben/dann solche sorg ist lieblich / aber
 sawer im Nachtruck : eben solche Gestalt hats mit dieser Leute
 B sorgen/

sorgen/wann sie nur sicher seyn/legen sie keine Hand an/der Ges
 fahr abzuhelfen/vnd der nothwendenden Sorg zumindern /vnd
 wann solche Leut am vser des Meers sitzen/vnd das etliche Mens
 chen Schiffbruch leyden/mit ihren Augen ansehen/so würden sie
 zwar/aber doch mit keinem vnlieblichem oder rettungstreiblichen
 des Gemüths Bissen bewegt werden/dieweil sie anderer Leut ges
 fahr sehen/vnd sich alles vnfalls oberhaben zuseyn vermeynen:
 Aber wann dieselben in jenen verworffenen Schiffen mit weren/
 fürwar sie würden mit viel grösserer vnd mehrer betrübnuß vnd
 würcklicher Arbeit der Errettung verhoffet seyn/sich gebrauchen
 vnd viel ernstlicher finden lassen: vnd sindt diese jenen gleich/
 welche ihres eigenen vnfalls halben/ sich von Herzen betrüben/
 aber des gemeinen vnglücks nemen sie sich mit bloßen leeren
 vnd vergeblichen Worten an: welche Art vnd weise dann von
 aller Gleichneren nicht rein / darumb sie mir auch höchlich dif
 plicirt vnd zu wider ist / auch starck's allen standhafftigen Ges
 müthern entgegen laufft. Dann was ist denen Schiffbruchley
 denden/mit denen vom Land anschawenden Personen Gemüths
 bewegung gedienet? Werden sie dardurch errettet? in keinen
 Weg: sondern müssen im wilden Meer also verlassen / elendig
 lich ertrincken: vnd ob gleich solche Leute ihres Vatterlands
 vnd Religionsverwandten sich betrüben/ ihrer lieben Mitburger
 vnd Landsleut halber bekümmern (Welche in diesem grossen
 Meer des vnfalls vnd eusersten Noth vnd Gefahr hin vnd wis
 der umbgetrieben/ oder durch mancherley Vnglück außgerieben)
 so ist es doch eigentlich kein Schmerz / sondern nur eine Erbar
 mung/dann derjenige so schmerzen hat / suchet Linderung Hülf
 vnd Rath/auch oft vnd mehrmalen mit Gefahr seines Lebens/
 dem Arzt sich vnterwirfft / welches die jenigen ja nicht thun/ so
 allein des Patienten sich erbarmen / die Erbarmung dem Paci
 enten aber wenig zu Linderung oder hinwegnehmung seines
 grossen

Grossen Schmerzen vnd Kranckheit dienet oder fruchtet: Die
 bloße Erbarmung ist zu nichts nütze / vnd ist in warheit anders
 nichts / als ein vornemes Stück der Gleisneren / vnd erzeigen
 sich diese alle selbst Elend vnd eines verzagten vnd erschrockenes
 Gemüths / welche nichts mehr thun können oder wollen / als daß
 sie sich ihrer Mißständen / Religionsverwandten vnd Freunden
 erbarmen: welche in gleicher warheit anders nichts ist / als ein Ges
 brechen eines schwachen / geringen vnd forchtsamen Gemüths /
 welches von sich scheinen läßt zaghaftigkeit vnd forcht / vnd ganz
 vnd gar darnieder ligt / wann es siehet / das daß vnglück herein
 schlägt / vnd einem andern vbel gehet. Nicht statuire ich das sich
 niemand vber seines Nechsten vnfall / vnd der Böhmen zuge
 standenes vnglück bewegen vnd erwegen lassen / sondern ich wil
 daß man sich der Böhmen vnd aller Elenden Noth vnd Gefahr
 annemen soll / nicht aber mit blossen Worten / sondern mit würckli
 cher Hülffe / Rath vnd That / vnd nicht mit Weiblichen Gebäre
 den / Thränen vnd grämen.

Vnd diese sindt der Böhmen amici incerti & in eo stan
 tes vngewisse vnbeständige / weder Kalte noch warme Freunde /
 so da eines warmen Badts / die erkalte Christliche Liebe / zuer
 wärmen bedürfftig. Daß man von ihnen wol sagen vnd des
 Schwan singen kan:

Freundt in der Noth /
 Gehn 25. auff ein Loth /
 Solls aber ein harter standt seyn:
 Gehn 50. auff ein Quinlein.

Die Barmhertigkeit aber / vnd nicht die Erbarmung ist
 zu zulassen: Dann die Barmhertigkeit ist eine zunetgung des
 Gemüths / damit wir vns befeissen / ander Leut Armuth / Dürffe
 tigkeit vnd Trawren zuvermindern / vnd der o, elben Gefahr vnd
 Noth abzuwenden.

Keine Tugendt viel weniger eine Heroische That ist es /
 B ij wann

wann jemand Weiblicher weise/vnd auß verzagtem Gemühte / mit demtrauenden vnd Hülfbedürfftigem ancket/seuffzet / vnd halbe vnd zerbrochene wort weynet: Sonsten weren die alte geizige Weiber vnd drückpfennige die aller tugendreichsten / deren etliche bald zu wegen zu bringen / die einem nothleidenden vil lieber tausent vnd mehrmalen weynen helfen/ als einem solchen / mit einem einzigen Pfennige hülfliche Handreichung thun solten. Der aber barmherzig ist/ so wie ich ihn haben wil/thut alles dasselbe/was jener / welcher mit der vermeinten erbarmung beladen/thun kan/mag/oder wil. Dieselbige recht Barmherzigen/welches sind solche Christen/so aller Gleizneren von Herzen feind vnd abholt seynd/vnd ihren betrangten Brüdern vnd Religionsfreunden/ohne scheu frey öffentlich assistiren vnd allen succurs leisten / nicht nur Mannlich trösten / sondern selbigen trost/mit freygebigkeit stärcken/vnd den Böhmen helfen / vnd ihnen mehr Christliche gutwilligkeit vnd trewe erspriessliche Dienste mit wercken/als mit worten/vnd ihnen als denen hochbedürfftigen vnd sehr betrangten lieber die hülfliche Hand reichen / als mit vergebllichen Weiblichen erbarmen auffhalten/ oder also am Zweiffeltuch nagen lassen wollen: Welches sie auch Gewissens halben zuthun schuldig/vnd nicht vnterlassen können noch sollen. Vnd diese seynd der Böhmen amici certi, veri, & constantes, gewisse wahre vnd beständige Freunde die sich von ihrer Assistenz durch keinerley weiß der Gefahr abzustehen/ bewegen oder erschrecken/sondern immerdar in Glück vnd Widerwertigkeit ihre constantiam floriren lassen: In betrachtung daß wir Gott zu dienen/vnd das Vaterland zu lieben / vnd nach eusserstem vermögen vnd kräften zu schützen schuldig sind. Diese standhafte vnd approbirete der Böhmen Freunde haben vor wenig Jahren sich brüderlich in deme auch ihre beständige liebe erzeigt / Als die Böhmen einen vornemen vom Adel in Teutsch vnd Niederland geschickt / omb zuschusz vnd Hülf zu der Evangelischen

gelischen

gelischen Kirchen zu Prag / anzuhalten deme die Calvinisten / vnangesehen / es die ihrige nicht angegangen / allenthalben so reichlich beygeschossen / daß sich die Böhmen selbst höchlich verwundert / vnnnd dahero vrsach genommen / seithero einander noch stärker zulieben ; vnd wird dieses ein vrsprüngliche vrsach seyn / die Calvinisten zubewegen alle mögliche rechtmessige mittel zugebrauchen / vmb den Böhmen ihre Kirchen zuerhalten helffen / vnd einander Beystand leisten werden / darmit ihre geleistete Kirchenhülff nicht zu Nichten gerichtet werde. Die Lutheraner aber / als welche hauptsächlich dieses Religionswesen / in krafft der Religion auch angehet / werden das Göttliche wort vnnnd Gebot / als Brüder in acht zunemen wissen: Dann weil der Spanische König / alle Catholische Potentaten wider die Böhmen ermahnet / vnnnd der Papst viel Volck wider sie werben läst / auch der Polack in Schlesien zufallen / angehet wirdt / so werden der Böhmen Freunde sich nicht saumen / noch einige wollust darvon abhalten noch der Schlaff sich oberweltigen lassen.

Dann es Gottes Wort vnd den Exempeln ganz vnnnd gar zuwider / Sintemal deß der Christlichen Liebe allerdings entgegen / dadurch wir gelehret werden / den Nächsten als vns selbst zu lieben / vnnnd der Heiligen nothdurfft / vns anzunemen / allermeist aber / den Glaubensgenossen hülff vnd beystand zuleisten: Wie allenthalben in Goetes wort zu lesen / vnnnd daß denen so sich anders verhalten / Gottes schwerer Zorn gedräwet wirdt / zu finden: Wie dann sonderlich der locus Amos cap. 6. vers. 3. 4. 5. 6. dahin gehörig.

Die ihr euch weit / sagt der Prophet / im Namen Gottes / vom bösen Tage achtet / ic. vnnnd schlaffet auff Elffenbeinen Läger / vnd treibet überfluß mit ewern Beethen / ihr esset die Lämmer auß der Heerden / vnd gemeste Kälber / vnd spielet auff dem Psalter / vnd erdichtet euch Lieder wie David / vnd trincket Wein auß den Schalen / vnd salbet euch mit Balsam / vnd bekümmert

B ij

euch

nach nichts vmb den Schaden Josephs. Darumb sollen sie nicht
vor angehen/ vnter denen / die gefangen weggeführt werden.
Dann der H^{er} hat geschworen bey seiner Seelen / spricht der
H^{er} Gott Zebaoth/ 2c.

Wie gar vor vngut nam der Knecht Moses/ den drithalben
Stämmen. so jenseit des Jordans ihr wohnung zu haben begerten
auff/ daß sie/ wie er ihre bitt vnrecht verstunde/ iu^{er}ig seyn/ vnd ihre
Brüder allein in Krieg / ihr Erbtheil zuerlangen / ziehen lassen
wolten. Ewere Brüder/ sagt er / Num. 32. & Jos. 4. sollen in
Eu^{er}itt ziehen / vnd ihr wolt hie bleiben? Vnd wollet also des
H^{er}en Grim vnd Zorn auff die gemeine bringen/ 2c.

Aber als Moses ihre erklärang höret/ daß sie sagen/ wir wol
len vns rüsten/ vornen an/ vor die kinder Israel/ wir wollen nicht
heimkehren/ biß die Kinder Israel einnehmen/ ein jeglicher sein Er
be/ da ist er mit ihnen zufrieden: Vnd ordnet auß Gottes befelch/
ihnen das Land / jenseit des Jordans/ zu. Darbey dann wol zu
mercken/ daß Moses die jentigen/ so ihren Brüdern nit bestehen/
denen vergleicht/ von welche Num. 14. geschrieben/ dz sie zu Ka
des Barnea ein Aufruhr vnter dem Volck gemacht/ vnd die des
halb in das gelobte Land nimmermehr kommen/ 2c. Das Exem
pel Uria des Hethiters ist hierbey auch wol zu mercken. Dann ob
derselbe schon auch wol von dem David befehl bekommen/ in sein
Haus zu gehen/ sein Weib zubejuchen/ vnd sich von d^{er} Kayse/ auß
dem Lager von Rabba/ zu erquicken: So antwortet er doch zum
Könige David/ 2. Sam. II. 7. II. Die Lade vnd Israel vnd Jus
da/ blieben in den gezelten/ vnd Joab mein Herz / vnd meines
Herren Knechteligen zu Felde/ vnd ich solte in mein Haus gehē/
daß ich trincke vnd esse/ vnd bey meinem Weib lege? So wahr du
lebest/ vnd deine Seele lebt/ ich thu das nicht/ 2c.

Vnd weil auch der jentige / so einem andern seinen Nehesten
nicht hilft/ wenn er kan/ vor den Thäter selbst gehalten wird. Da
der jentige/ der einen vom Tode nicht errettet/ da er ihn wol errettē
könnte/

Könte/ist eben so daran schuldig/als der ihn tödlet. Dann weil er ihm nicht hat helfen wollen/hat er gewolt / daß er umbkomme. Vnd/der nicht verbeut zu sündigen/weil er es wol könte wehren/der heisset sündiget. Item /der/der vnbilligkeit vnd vnrecht nicht steurt vnd wehret/wenn ers thun kan / ist eben mit solchem Laster behafftet/als der seine Eltern / oder Vatterland / oder seine verwante Freunde vnd Gesellschaft verläst.

So ist im Gewissen gar nicht zuverantworten / seinen Nehesten vnd Religions verwanten/in solcher Gefahr stecken lassen/vnd denselben gleichsam selbst zuverfolgen/vnd vmb's Leben zu bringen/darvon endlich auch Gott dem allmächtigē schwere Rechenenschaft/ja viel schwerer/als von den jenigen/so auß vnwissendem Enfer/die Religion verfolgen/vnd mit dem Apostel Paulo/einem grossen Verfolger vor seiner Bekehrung sagen können/ Ignorans feci, gegeben werden muß. Gleich wie das alles/ die Catholischen Römischen / auff obgesetzten fall / vor gewies halten / vnd erzehlt massen schliessen / Also müssen wir auch thun / daß wir den Böhmen nicht abstecken / noch dieselben in der Noht verlassen / noch auch mit gutem gewissen still sitzen können.

Dieweil wir dann auch vnser Vatterlandt zu lieben vnd zu Ehren schuldig sindt/vnd dann mit dem Socrate die ganze weite Welt vor vnser Vatterlandt zuachten / so kan ich die Böhmen/ als welche ja in der welt wohnen / vnd den wahren G. S. T. ehren/als aller Rechtglaubigen Christen Landsteute/von dem ehrlichen / Hochrühmlichen vnd erlaubten allgemeinen des Vatterlands Schus / nicht/vnd keines Wegs ausschliessen/sondern mit aller Macht so weit selbige von Gott vnd der welt erlaubi/beim Evangelio/ihrem Majestätbrief vnd Freyheiten/mit guten gesundem Gewissen erhalten werden sollen / in mehrer Erwegung / weil der Böhmen zerrütter zustand / wie obangedeut/eine allgemeine des Vatterlands zerrütung/nach sich zeugt/
auch

auch so gar/das ich keine Nation wie vest / stark vnd mächtig
 sie auch sey / Wann die Böhmen succumbiren solten / ferners
 Angrieffs vnd gleicher Gefahr vnd verlust des Euangelions/
 exempt vnd beireyete siehe. Welche aber jagen oder gedencen
 möchten / das Königreich Böhemb ist nicht vnser Vatterland/
 was geht vns Böhmen an/haben wir auch kein Haus darinnen:
 Die sindt nicht nur keine Christen / sondern nur wahnsinnige
 Menschen / deren Christenthumb vnd Weisheit nur auff dem
 blossen Wahn bestehet / vnd sind dieselbige den Jenigen zuver-
 gleichen/Die sich von ihren Feinden / mit Strohalmen/oder ei-
 nem schwachen Faden anbinden lassen/vnd bleiben also stehen/
 anders nicht/als ob sie mit eysernen Banden angeklammert we-
 weren/vnd eben so groß ist deren vn Sinnigkeit/ die mit dem bandt
 eines liederlichen wahns an ein gewiß Stück der Erden sich ver-
 haften lassen / vnd wer wolte fast schwer tragen / den jenigen zu
 consentiren, welche solche Leute / so die Böhmen nicht vor ihre
 Landtsleut achten/Narren schälten/seynd ja Menschen/vn eben
 des Stammes vnd Saamens / Dessen andere auch seynd/seynd
 sie nicht mit dir vnter einem Gewölbe des Himmels / auch auff
 einem Ballen des Erdreichs ? Meinflu das diß wenig / das
 zwischen dieses oder jenen Bergen vnd Wasser ist / das Vat-
 terland seye/das ist weit geirrt/die ganze Welt ist vnser Vatter-
 land/wo auch nur Menschen seyn / vnd wohnen mögen. Der
 Socrates hat vorzeiten / als ihn einer gefraget / wo er zu Haus
 hörte/ gar zierlich geantwortet / inn der Welt. Wie dann ein
 groß vnd auffrecht Gemühte ungezweifelter gewisser Freunden/
 lesset sich in diesen geringen Gränzen/ so der Bahn gezogen
 nicht einschliessen / sondern begreift mit den Gedancken vnd
 Sinnen/die ganze Welt / als wann alle darinnen wohnende
 Menschen ihm zugehöreten / vnd dann allen vn schuldig leyden-
 den seinen Mitgliedern vnd Religionsverwandten beyzusprün-
 gen/vnd selbige auß nöthen zuerretten begeret.

Der

Der Himmel aber ist vnser warhafftiges vnd rechtes Vatterland/welches ich auch von Herzen bekenne/vnd sage mit dem Anaxagora zu den widersinnigen/vnnd zeige mit dem Gemüth vnd Fingern auff den Himmel: Siehe hin/dort ist vnser Vatterland: darumb wir auch nicht nur Landsleute / sondern Brüder vnd des Lebendigen Gottes Kinder seynd: zu diesem Vatterlandt seyn wir einander zubefördern schuldig/vnnd den Weg zuweißen / auch denselben offen ohn versperr vnnd vnverlegt auffzuhalten pflichtig: Darzu ist das Evangelium vnser Wegweiser vnd Licht / welches vns leuchtet zum ewigen Vatterlandt: Wann wir vns dasselbe nemen lassen / so kommen wir auff den weiten Irweg/vnd fahlen der rechten strassen / vnnd Wandern im Finstern / darumb vnns auch die allerhöchste noth: selbiges durch die zugelassene mittel zu schützen / vnd werden höchlich gezwungen / zu Erhaltung der Seelen speiß keine Mühe/Arbeit/Gefahr oder Kosten zuerparen / sondern dieses alles vmb der Religion willen anzuwenden / vnser frey Christliches Glaubiges Gemüth erscheinen/vnd die Weiberkünste/das heulen vnnd weinen / sampt den Wortwercken vnterwegen lassen sollen: von solchen wirdt man sagen: diese vnser Landtsleute vnnd Brüder/haben leblich / zierlich vnnd ehrlich vor das Vatterlandt sterben wollen/aber sterben sagt er/vnd nicht weinen oder erbarmen: dies weil die eusserste noth ein mehrers erfordert.

Als der Thales vorzeiten gefragt ward/welches das allerstärckste ding were/hat er geantwortet/die Nothwendigkeit/dann dieselbe vberwindet alles/vnd ist ein alt Sprichwort der Heyden/da sie gesagt / daß auch die Götter die Nothwendigkeit nicht zwingen könnten: Diese entspringt auß der versuchung Gottes: Dann die Nothwendigkeit kompt von Gott / vnd auß dem/was er beschlossen/vnd ist die Nothwendigkeit nichts anders / als wie es der Griechische Philosophus beschreibet / ein starcker vnd vester Schluß/vnd ein vnwandelbare Gewalt der vorsehung Gottes/welche

welche keinem Befehl unterworfen / noch sich zwingen lassen.

Der Niederländische zwey vnd vierzig Jährige Krieg / ist gewis auß die em entsprungen / auff daß in denselben 17. Provinzien der Antichrist entdeckt / erkandt vnd zu boden gestossen ward : Gleiches werck ist es mit dem Königreich Böhemb / vnd wird die zeit erweisen / daß die Göttliche Majestät / ein / vns noch zur zeit verdecktes vnd verborgenes Ende / mit diesem Kriegswesen suchet / Auff daß nun solches nach allem seinen willen vnd wunsch verrichtet werde / so müssen ihm folgen vnd behülfflich erscheinen / die daran noch nicht gedencen / vnd zeugt bey den Haaren herben die ihm ungehorsamen vnd widerstreben / der H. Erz legt denen den Harnisch an / so es nicht gern thun / vnd vnwissende müssen sie ihm dienen / vnd die schlummerende stelt er an die Spitze / daß in der Schlaf vergehe / vnd was im Himmel droben beschlossen / daß wird mit seiner Macht vnd masse also geschehen / man geb gleich den willen drein oder nicht : Darumb auch müssen wir all vnser vertrauen / auff die krafft des Allmechtigen Gottes setzen / vnd allein auß seinen Händen des Siegs erwarten / vns gezweiffelter Hoffnung er werde vns den Sieg geben / vnd er werde vor vns streiten / weiln wir vns vmb seines Namens Ehre vnd vnser Seelen Seeligkeit willen / vns in Krieg begeben. Dann Gott ist allein der jenige / der die Feinde in die Hände seines Volcks vbergibt / Gott ist der da streitet / wir sampt allem was wir darzu bringen / mögen nur Instrument vnd Mittel seyn / das durch Gott vnser widerpart darnider wirfft : Gleich wie Speiß vnd Tranck mittel sind / dadurch vns Gott spenset vnd ernehret / daher dann auch sich bescheinet / daß wir eusserliche erlaubte von Gott vnd der welt zugelassene mittel nicht versaumen / noch die Waaffen so zum Krieg dienen verachten / sondern sich mit solchen dingen / die zum Krieg gehören / vnd zu bewahrung der Christlichen Religion / vnd allgemeinem des Vatterlands Wohlstands dienen / vnd zur nothwehr gebrauchen müssen / versehen vnd gebrauchen sollen.

Wels

Welches auch Kayser Rudolphus' 2. Schlöß. Bede:
den Böhmisschen Ständen / vff dem zu Prag Anno 1609. ge-
hal. enen Landtag conce dirt, corroborirt, vnd mandirt, vnd
solches nach laut des Mayestätbrieffs / vnnnd des Articuls / von
Gewaltgebung den Defensorn, vber das vntere Consistorium
vnd Prugerische Academiam vnd die Evangelische Religion.
Dessen Extract also laute :

Das wider oft angedeuteten wegen der Religion auffges-
richten Fried / vnnnd ihre der Stände sub utraq; von der Kayf.
May. erlangte beständige versorgung keine Befehl / auch nichts
dergleichen / was ihnen im allergeringsten ohn sich was hinder-
nuß oder veränderung bringen möchte / von der Kayserlichen
Mayestät / deroselben Erben / nachkommenden Böhmisschen
Königen / oder von jemanden andern außgehen / dieselben auch
von niemanden / wer der gleich sey / angenommen werden / oder ob
gleich dessen etwas außgienge / oder von jemanden angenommen
würde / solle es doch kein krafft haben / auch in derselben Sachen
weder rechtlich noch außserhalb. Rechtens nichts geurtheilet noch
außgesprochen werden / darbey es dann auch also verbleiben soll.
bis hiehero.

Wann nun diesem zu wider gewalttätiger weis / was vorge-
nommen vnd practicirt wird / ist die defension darwider geord-
net / vnd den Defensoribus selbige / als ein absolutum jus aller-
gnedigst zugelassen sich zu schützen / vnd bey dem Mayestätbrieff /
vnd Freyheit der Religion / vnd desselben ganzen krafft vnd wür-
ckung selbsten propria auctoritate hand zuhaben / vnnnd andern
darauf entspringenden Beschwerden dardurch abzuheiffen. In
vnterlassung dessen die bewilligte vnnnd erlaubte Defension nicht
allein / sondern der Mayestätbrieff darmit / vnnnd die sampliche
ganz Evangelische Religion selbsten / darnider gelegt / vnd auß
dem Königreich Böhheim außgerottet würden / vnd darbey dar-
zu nicht verbleiben were.

E h

Extract



Extract

Des mündlichen vor-
trags / so Herz Jacob von Grunthall /
Chur Sachsen Gesandten / bey den Herrn
Directoren den 29. Decemb. gethan.

1.
Als ihre Mayestät suspension der Waaffen / vff 2.
 Monat begeren lassen / vnd da man bedenkens / konte
 wol ein Monat passire werden.

2.
 Solches wolte auch ihr Kayserlich Mayestät / dem Conde
 di Buquoi gleicherweiß zuthun / befehlen / der müste stracks
 pariren.

3.
 Dem Composition tag zu Eger / den 20. oder 10. Jene
 ner zuhalten.

4.
 Rens / Pfalz / Sachsen vnnnd Benren / Interponenten
 zuseyn / vom Kayser zuerscheynen / citirt, vnnnd die Curiri bereis
 fort / vnd den Tag ihnen insirauirt were.

5.
 Ob sich schon nicht alle Interponenten einstellen wür-
 den /

19.
den/so können Pfalz vnd Sachsen doch nur allein diß Werk
vor sich nemen.

6.
Der Kayser bete selber vmb frieden/wolte keinen Man/auß
Italia oder Spannia kommen lassen/ob sie schon durch schreiben
zu die e Land zu kommen/Anlaß gegeben.

7.
Die Suspension der Waaffen / würdte Schlesiens nicht
wol zu wider seyn.

8.
Man müste nur trawen / weihn zumal der Kayser sich selbst
submittirte, vnd Rechtes leyden wolte / es solte vnd müste alles
gehalten werden/gebemandoch jeko alles an die Hand / auch
dem Reich den Anno 1613. versprochenen Compositions
Tag.

9.
Die Tractation dieser zeiten auß zuschlagen/were gar nicht
rathsam.

10.
Ob zwar / wann der Kayser zur Tractation Böhmen
schickte/vnd daher von dieser Seiten schale Augen geben würd
de / so müste man dißfalls nothwendig Interpretationem ha
ben.

11.
Wolte ihme die Schlesiße Rath hier wünschen vnd den
einen von den Herrn Generaln/als den Grafen von Hohenloe.

Wß Spannia hat man/das der abgefertigte Curier vom
Kayser/mit schreiben wider zu rück kommen/daz man irer
Majestät entendts wider Böhmen/mit Gelt vnd Volck
hülfflich erscheinen wil / darauff mit den Genuessern ein starcke
partita

E lly

partita nach Teutschland getroffen worden / dann der König
dem Kayser in 50. Thonnen Golds zumachen / auch der Papst
Monatlich 10000. Cronen hergeben will / solle auch einer vom
Geschlechte der Massini / so Jährlich 50000. Cronen einkom-
mens / mit mehr andern Adelsperonen / dem Kayser als Ventu-
riri zu ziehen. Vnnd wirdt weiters vermeldt / daß nunmehr
Bäpffliche Heiligkeit zum allerstärcksten Volck werben lasse /
dahero die verhoffte pacification ein geringes ansehen hat / vnnd
das vmb so vil mehr / weil seithero den Ständen eine sehr miß- vnd
zweiffliche Begandigung angebotten wirdt / mit angehenckter
Commination, die Rädleinsführer zu straffen / Wann nun je-
mand der angestellten defension halber gestrafft werden sollt
so muß folgen / daß sie ahn außmusterung der Jesuiten / vnrecht
gethan / vnnd also die Straff verdient haben müsten / so würd ja
an sich selbstn folgen / daß die Jesuiten auch restituir, vnd
in das Königreich Böhemb / wider eingesetzt wür-
den / aber eh das geschehen thut / desperiren vil

an der pacification : G. Die gebe
groß / Schutz vnd Frieden /
Amen.



35



№ 3727 OA

MC



ULB Halle
004 808 24X

3



1017





326, 17e
266

V A R

M B O.

V c
3727

Böh

kap/

Der B
vnd

rbten/
nen/

Ben wele
Böhme

sich die
vnd

A micus
Ein al
De
Eost
De

Dur

Erstlic

yr,

cher

BIBLIOTHECA
MUNICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(GALE)

